

Schutzgasöfen mit Hanauer Gütesiegel

Umzug der Firma Rohde auf ehemaliges Hutier-Kasernengelände – Familienunternehmen in zweiter Generation

Von Thomas Seifert

HANAU • Vor kurzem hat die Firma Rohde die Einweihung ihres neuen Firmenstandorts im Gewerbegebiet am Lamboywald gefeiert. Die Rohde Schutzgasöfen GmbH gehört zu den führenden Herstellern von thermochemischen Prozessanlagen für den Automotive Bereich, deren Zulieferer und andere Branchen aus der Metallveredelungsindustrie. Die Produkte werden weltweit vertrieben und komplett in Deutschland hergestellt.

Jörn Rohde, Inhaber und Geschäftsführer der GmbH in zweiter Generation, begründete den Umzug von Bruchköbel nach Hanau: „Für uns ist dieser Standort auf dem Gelände der ehemaligen Hutier-Kaserne optimal. Mit 2725 Quadratmetern Büro- und Fertigungsfläche und zusätzlich vorhandenen Erweiterungsflächen auf dem 6000 Quadratmeter großen Grundstück, optimierten Produktionsbedingungen, einer sehr guten Infrastruktur und Verkehrsanbindung sind wir gut gerüstet für eine erfolgreiche Zukunft unseres Familienunternehmens.“

Natasha Rohde, die den kaufmännischen Bereich des Unternehmens leitet, ergänzt: „Wir hatten für dieses große Projekt die Unterstützung zahlreicher Partner. Der Startschuss fiel im Jahr 2013 während des Unternehmersprechtags in Gelnhausen. Der Fachbereich Wirtschaft und Arbeit des Main-Kinzig-Kreises unterstützte uns bei der Standortsuche und so kam der Kontakt mit der Stadt Hanau zustande, die uns bei all unseren Plänen voll unterstützte.“

Oberbürgermeister Claus Kaminsky gratulierte Natasha und Jörn Rohde zur gelungenen Umsetzung ihres Bau-



Ein Blick in die Produktionshalle.

projekts in Hanau. „Eigentümergeführte, produzierende Unternehmen sind ein wichtiger Garant für den Erfolg eines Wirtschaftsstandorts. Sie beide führen das Unternehmen in der zweiten Generation und auch die Unternehmensnachfolge ist bereits nachhaltig gesichert“, lobte Kaminsky in Anspielung darauf, dass das Ehepaar im Oktober ihren zweiten Sohn erwartet.

„Die Rohde Schutzgasöfen GmbH ist seit über 30 Jahren auf dem Gebiet der Wärmebehandlungsanlagen innovativ tätig. Geplant, konstruiert und gefertigt werden die Produkte nach der Philosophie: Bewährtes verbessern, modernisieren und Neues entwickeln“, betont Jörn Rohde, der fortfährt: „Wir setzen auf den Standort Deutschland und unser Gütesiegel ‚Manufactured in Germany‘. Deshalb findet unsere Fertigung ausnahmslos in Hanau statt. Diesen Anspruch haben wir

auch an unsere Zulieferer. Wir beziehen ausschließlich Zulieferteile von qualifizierten Fachfirmen, die ihre Produkte in Deutschland entwickeln und fertigen. Und weil in unserem Unternehmen fachlich einwandfreie Arbeit oberste Priorität hat, legen wir bei unserem Personal, insbesondere bei unseren hochqualifizierten Facharbeitern, großen Wert auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit. Durch diese Kontinuität und Zuverlässigkeit, haben wir qualitative Standards gesetzt, die unsere Kunden sehr schätzen.“

Industrielle Wärmebehandlungsanlagen werden bei Rohde nach modernsten Erkenntnissen entwickelt. Die Produktpalette umfasst dabei sämtliche

Anlagenkonzepte unter Schutzgas-Atmosphäre und mit Retorte. Vom einfachen Stickstoffprozess über kombinierte Plasma-Gas-Nitrierprozesse bis hin zum Gasaufkohlern erhielten die Kunden der Firma grundsätzlich immer alles aus einer Hand.

Niedrigste Energie- und Gasverbräuche sowie die höchsten Ofenklassen und Anlagenver-

fügbare sein für die Produkte selbstverständlich, betont der Firmenchef. Zur Produktpalette gehören Retortenschachtöfen, Retortenkammeröfen, Verdampferanlagen, Sonderanlagen und Zubehör. „Alle Anlagen werden von unseren Ingenieuren der verschiedenen Fachrichtungen geplant und konstruiert und von unseren Fachkräften montiert und vor Auslieferung auf firmeneige-

Spende an DKMS Life

Das Unternehmerpaar hatte sich bei der Einweihung eine Spende für die DKMS Life gewünscht, eine gemeinnützige Organisation, die kostenlose Kosmetikseminare für krebserkrankte Frauen und Mädchen organisiert. Natasha Rohde erläuterte, dass die Unterstützung der DKMS Life für sie und ihren Mann eine Herzensangelegenheit sei, da sie aus eigener Erfahrung wisse, wie furchtbar vor allem die äußerlichen Auswirkungen der Chemotherapie für Frauen sind. Die Spendensumme stockte das Ehepaar noch einmal auf die Summe von 3000 Euro auf. ■ tse

nen Prüfständen getestet“, fügt Jörn Rohde hinzu und ergänzt: „Wir bieten sowohl für von uns gelieferte als auch für Anlagen anderer Hersteller verschiedene Prozessautomatisierungen an.“

Service werde bei Rohde großgeschrieben, erläutert der Diplom-Ingenieur: „Ist ein Produkt ausgeliefert, dann schließt sich die fachgerechte Wartung der Anlagen an, ebenso wie schnelle und kundenorientierte Problemlösungen, um Betriebsausfälle zu vermeiden. Durch Fernwartung können wir effizient und zeitnah viele Probleme lösen. Unser Fachpersonal steht aber auch jederzeit zur direkten Fehlerbehebung vor Ort bereit.“

Mit dem neuen Firmengebäude habe man nun die räumlichen Voraussetzungen geschaffen, um in Zukunft noch schneller auf Kundenaufträge oder -wünsche reagieren zu können. Die Produktionshalle sei so gebaut, dass auch größte Anlagen innerhalb des Gebäudes mittels Portalkränen zur nächsten Montagestation transportiert werden können. Zudem sei eine Vergrößerung der Hallenfläche ebenfalls problemlos möglich. „Der neue Standort ist eine Investition in die Zukunft des Unternehmens“, freut sich Jörn Rohde.

FIRMEN
DER REGION



Das Ehepaar Natasha und Jörn Rohde vor dem neuen Betriebsgebäude im Stadtteil Lamboy. ■ Fotos: Seifert



Firmenchef Jörn Rohde und ein Mitarbeiter vor dem Gehäuse eines Schutzgasofens.